

Aussenraumgestaltung - Neubau Stiftung Aarhus Gümligen

Diplomand



Manuel Hügli

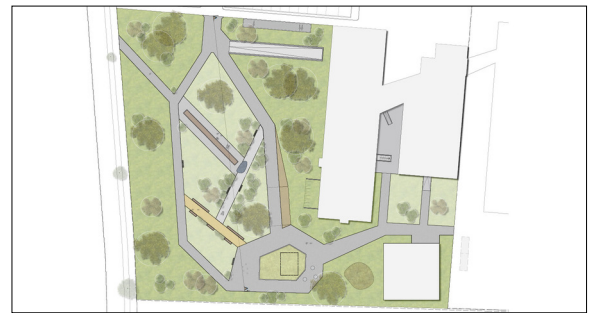
Aufgabenstellung: Der Aussenbereich des Neubaus der Stiftung Aarhus soll eine multifunktionale und barrierefreie Gestaltung erhalten. Die Bewohner sind teilweise mehrfach eingeschränkt und brauchen breite und flache Wege. Junge bis mittlere Altersgruppen sind im Neubau untergebracht und wünschen sich einen für sie ansprechenden Park. Das Konzept der Aussenraumgestaltung erstreckt sich über die gesamte Parzelle des Neubaus. Mit dem Wechsel zum Bauprojekt wird in einem 4700m² grossen Vertiefungsbereich ein 3D-Modell erstellt. Mit dem BIM-Modell sollen der planerische Prozess und die Kostenberechnung vereinfacht werden. Zudem können im 3D-Modell verschiedene Varianten rasch aufgezeigt werden. Somit ist es auch für bauunerfahrene Personen einfach und schnell verständlich.

Ausgangslage: Um die Stiftung Aarhus herum befinden sich diverse weitere Stiftungen. Das gesamte Stiftungsviertel liegt zwischen den beiden Gemeinden Muri und Gümligen. Das Viertel ist von landwirtschaftlicher Fläche umgeben und wird so faktisch von den Wohngebieten abgeschnitten. Durch die abgesonderte Lage und den fehlenden grünen Aussenraum werden keine Anwohnenden aus den Wohnvierteln zu den Stiftungen gelockt. Zusätzlich wurde beim Neubau des Wohnblockes dem Aussenraum kaum Beachtung geschenkt. So erstreckt sich eine grosse, unbenutzte Fläche um das neue Wohnhaus, welches Platz für 60 Menschen mit Beeinträchtigung bietet. Durch die magere Aussenraumgestaltung ist es den Bewohnern nicht möglich draussen zu arbeiten, zu lernen oder ihre Freizeit zu verbringen. Eine Interaktion mit Anwohnenden aus den Gemeinden ist somit nicht möglich.

Ergebnis: Der Aussenraum wird mit einem grossen Rundweg gestaltet. Die kantige Formensprache ergibt sich aus den vorhandenen Strukturen des Stiftungsviertels. Der Innenbereich des Rundweges widmet sich der Gefühlswahrnehmung. Unterschiedliche Belagsoberflächen werden auch im Rollstuhl oder auf dem Dreirad wahrgenommen. Eine Duftstrasse regt die Nase über das ganze Jahr an. Ein grosses Hochbeet aus vorfabriziertem Beton ist unterfahrbar und bietet eine spannende Möglichkeit, das Gärtnern in den Stundenplan aufzunehmen. Weitere, etwas tiefere Hochbeete aus Stellplatten, sorgen dafür, dass höhere Pflanzen wie Heidelbeeren und Himbeeren bequem vom Rollstuhl aus gepflegt und geerntet werden können. Im Rundweg integriert ist ein grosser Platz mit einem neugestalteten Pavillon. Der Pavillon bietet Stauraum für Material, welches draussen benötigt wird und nicht immer von den Betreuerinnen und Betreuern von drinnen nach draussen getragen werden muss. Musik- und kleine Spielelemente sorgen für zusätzliche Abwechslung. Im Quartier bereits vorhandene Grossbäume werden

im Park eingebracht und bieten Schatten und ästhetische Strukturen, gerade wenn man vom Wohnhaus in den oberen Etagen auf den Park sieht. Die offene Gestaltung lädt Anwohnende aus den Gemeinden in den Park, auch wird für die anderen Stiftungen ein grüner Erholungsraum geschaffen. Das 3D-Modell macht die baulichen und räumlichen Qualitäten sichtbar und hilft bei der Kostenabrechnung für die Aussenraumgestaltung der Stiftung Aarhus.

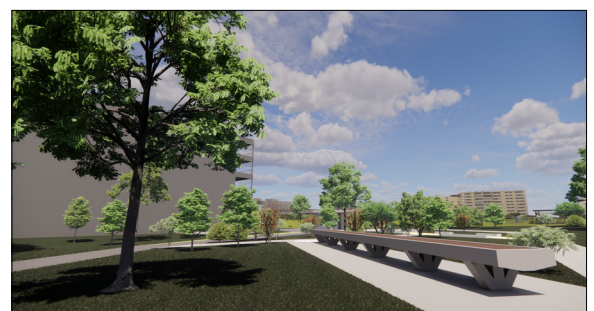
Vorprojektplan Eigene Darstellung



Schnitt Vorprojekt Eigene Darstellung



Visualisierung aus 3D-Modell Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Christian Graf,
Thomas Putscher,
Martin Keller

Korreferent

Christophe Rentzel,
Salathé Gartenkultur
AG, Oberwil BL, BL

Themengebiet

Landschaftsarchitektur